

## Aktuelles im Winterraps – Weißstängeligkeit (Sklerotinia)

### Die Spanne zwischen kräftig gelb blühenden und spittlichen blassen Rapsbeständen ist groß.

Kräftige, gut verzweigte Rapsbestände stehen kurz vor der Vollblüte (ES 65 = 50 % der Blüten sind geöffnet, die ersten Blütenblätter fallen ab) (*Bild 1*). Andere Bestände, die unruhig wirken, nur unten sitzende Seitenverzweigungen besitzen sowie ein blasses spittliches Erscheinungsbild zeigen, werden dagegen sehr verzettelt und somit langanhaltend blühen. Neben dem Vorbefall mit Rapserrdfloh-Larven (*Bild 2*) spielen in diesem Jahr die Abiotische Knospenwelke mit vergilbten Knospen aufgrund von ungünstiger Witterungskonstellation (*Bild 3*) sowie vereinzelt Rapsglanzkäfer-Schaden (angefressene Knospen) (*Bild 4*) eine Rolle.



### Gab es schon Infektionsbedingungen für Sklerotinia?

**Nein!** Die um den 13. April herum aus den Sklerotien gekeimten Apothezien sind vertrocknet. Für eine erneute Keimung der Apothezien und damit Bildung der Askosporen ist Bodenfeuchtigkeit notwendig. Diese wurde nun im Norden des Dienstgebietes, aufgrund von gestrigen Gewitterschauern bis zu 42 mm, erreicht.

### Ein kurzer Blick auf die Biologie von Sklerotinia

Aus den keimenden Sklerotien werden Apothezien gebildet (*Bild 5*), die dann windbürtige und über Thermik sich verbreitende Askosporen entlassen. Durch die in den Blattachseln liegenden Blütenblätter hält sich eventuelle Feuchtigkeit länger (*Bild 6*), weshalb sich ab ES 65 meist gute Infektionsbedingungen bieten. Ist eine Infektion erfolgreich, geht die Erregerentwicklung sehr schnell und lässt auch **keine Kurativität** zu. Der Befall breitet sich oft ausgehend von der Blattachsel über den Stängel bis in die Seitentriebe aus (*Bild 7*). Allerdings sind auch Infektionen am „blanken“ Stängel ohne Seitentriebe (z.B. Verletzungen, Frostrisse) möglich. Im Stängel bzw. in den befallenen Seitentrieben befinden sich später die schwarzen Sklerotien (*Bild 8*), welche mit der Ernte oder durch Aufplatzen auf den Boden gelangen und durch die Stoppelbearbeitung in den Boden eingearbeitet werden. Dort können diese Sklerotien viele Jahre überleben und der Zyklus beginnt von vorn.



## Die Intensität der Blütenbehandlung wird durch Risikofaktoren bestimmt.

Besonders in Rapsbeständen, die aufgrund von gewisser Vorschädigung keine Höchstertträge erwarten lassen, wird oft die Frage nach der Relevanz bzw. der Intensität der Blütenbehandlung zur Absicherung gegen die Krankheit Weißstängeligkeit gestellt. Eine Entscheidung dazu basiert auf der Abschätzung des Infektionsrisikos, was wiederum von **vielen Faktoren** abhängig ist (Übersicht 1).

### Übersicht 1: Risikofaktoren, Infektionsbedingungen und aktuelle Situation

	Risikofaktoren	Aktuelle Einschätzung für das Dienstgebiet
<b>Vorhandene Tatsachen</b>	<b>vorjährig befallene</b> Rapsflächen, auch in der Umgebung	Die letzten Jahre trat Sklerotinia spärlich auf und im letzten Jahr wurde nur vereinzelt geringer nicht ertragsrelevanter Spätbefall im oberen Bereich des Schotenpakets beobachtet ( <i>Bild 9</i> ). Der vorjährige Befall spielt dabei nur eine gewisse Rolle, da die Sklerotien, aus denen die Apothezien keimen, lange im Boden überdauern können, sodass ein „ <b>gewisses Grundrauschen</b> “ immer vorhanden ist. Außerdem tragen diverse Unkräuter, Leguminosen und Zwischenfrüchte als Wirtspflanzen zum Erhalt eines möglichen Inokulums bei.
	Niederschläge, <b>kontinuierliche Bodenfeuchte</b> und Bodentemperaturen von > 8-11°C für die Keimung der Sklerotien und <b>Bildung der Apothezien</b> (mit anschließender Freisetzung der Askosporen)	Erst in der ersten April-Hälfte reichten die <b>Bodentemperaturen</b> für eine Sklerotien-Keimung mit anschließender Apothezien-Bildung, welche aber bis Ende April wieder vertrockneten. Aktuell ist für eine erneute Keimung eine weitere gute <b>Durchfeuchtung des Oberbodens</b> notwendig → derzeit ist das – mit Ausnahme des Nordens Schleswig-Holsteins - kaum gegeben, was sich aber mit Einsetzen von nachhaltigen Niederschlägen sofort ändern würde. Die Ausbildung und Reifung der Apothezien kann dann, je nach Temperatur und Feuchtigkeit, mehrere Tage bis Wochen andauern.
	z.T. <b>kurze Bestände</b> mit tief ansetzender Verzweigung (kürzerer Infektionsweg)	In diesem Jahr weist der Raps auf vielen Schlägen momentan noch eine <b>geringe Höhe</b> und tiefe Verzweigung auf → die Bedingungen für mögliche Infektionen über die Seitenverzweigung wären demnach günstig.
<b>Aktuelle Beurteilung</b>	<b>Infektionsbedingungen:</b> Optimal sind <b>lang anhaltende Blattnässedauer</b> durch Niederschläge, Tau und sehr hohe Luftfeuchtigkeit, sowie <b>Temperaturen</b> von ca. <b>18 - 20 °C</b> .	<b>Grundvoraussetzung</b> sind <b>vorhandene Askosporen</b> (s.o.) <b>und erst dann</b> sind auch die <b>Infektionsbedingungen relevant</b> . → Die für den gestrigen Sonntag angekündigten Gewitterschauer haben nur den nördlichen Teil des Dienstgebiets gestreift, im Rest des Landes sind mitunter nur 1-2 mm Regen gefallen. → Nach jetziger Wetterprognose sind die nächsten Tage auch nur örtliche Schauer/Niederschläge vorausgesagt. → Behalten Sie die Wettervorhersage im Blick!

## Der optimale Behandlungstermin ist nicht zwangsläufig ES 65

Die **kurative = heilende Wirkung**, auch der sehr guten Fungizide, ist sehr begrenzt und **praktisch kaum nutzbar**.

**Die Behandlung muss deshalb vorbeugend – nah an ein mögliches Infektionsereignis - erfolgen.**

## Empfehlung

Eigene belastbare Versuchsergebnisse zur Krankheitsbekämpfung konnten in den vergangenen Jahren aufgrund des zu geringen bzw. zu spät auftretenden Krankheitsdrucks leider nicht erzielt werden. Somit muss in der Empfehlung auf Erfahrungswerte von früheren Versuchsergebnissen und auf Ergebnisse anderer Bundesländer zurückgegriffen werden.



## Übersicht 2: Folgende Produktbeispiele für den Einsatz

	Produkt	Kurzbeschreibung/Anmerkungen
<b>Leistungsstarke Varianten mit langer Dauerwirkung</b>	<b>1,0 l/ha Propulse</b>	= 125 g Fluopyram, 125 g Prothioconazol → gute Krankheitskontrolle in früheren Befallsjahren
	<b>0,8 l/ha Cantus Ultra</b>	= 120 g Boscalid, 200 g Pyraclostrobin
	<b>0,4 kg/ha Belspirum + 0,8 l/ha Amistar Gold</b>	Belspirium Gold Pack 0,4 kg/ha Belspirum = 200 g Boscalid 0,8 l/ha Amistar Gold = 100 g Azoxystrobin, 100 g Difenconazol
	<b>0,4 l/ha Zenby + 0,4 l/ha Patel 300 EC</b>	Zenby Flex Pack 0,4 l/ha Zenby = 160 g Isofetamid 0,4 l/ha Patel 300 = 120 g Prothioconazol
<b>Preisgünstigere Varianten mit geringerer Dauerwirkung bei geringer Infektionsgefahr</b>	<b>1,0 l/ha Ortiva</b>	= 250 g Azoxystrobin
	<b>0,7 l/ha Protendo 250 EC + 0,3 – 0,5 l/ha Ortiva</b>	= 175 g Prothioconazol + 75 – 125 g Azoxystrobin
	<b>0,7 l/ha Orius + 0,6 l/ha Protendo 250 EC</b>	= 140 g Tebuconazol + 150 g Prothioconazol Kombination zweier Azole; Einsatzhäufigkeit Orius 2x
→ Eine lange Blühphase mit einer zweimaligen, dabei aber reduzierten Aufwandmenge (2 x ½ AWM) abzudecken, und damit das Risiko zu splitten, ist nicht zwangsläufig zielführend! (oft auch nur 1 Anwendung zugel.)		
→ Eine <b>hohe Wasseraufwandmenge</b> (>300 l/ha) ist für eine gute Benetzung zwingend erforderlich.		
→ Grundsätzlich sollte diese Applikation möglichst in den <b>Abendstunden</b> nach dem täglichen Bienenflug erfolgen → Vermeidung des direkten Kontakts aktiver Bienen mit den Wirkstoffen und zusätzlich ist der Pollen abgesammelt. Behandlungen in den Abendstunden haben auch den Vorteil, dass die Pflanzen elastischer sind (Turgordruck) und Durchfahrtsverluste reduziert werden. Kurze Pflanzen ermöglichen auch spätere Durchfahrten (geringere Fahrspurverluste).		
→ <b>AHL-Zusatz zur Stickstoffdüngung ausschließlich nachts anwenden!</b> → <b>Bienenschutz!!! AHL in der Spritzflüssigkeit führt zum Verkleben der Flügel der Bestäuberinsekten!</b>		

Weitere Informationen finden Sie im Bauernblatt, Ausgabe 16 vom 18. April 2026.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
E. Naeve	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: 04331 9453-378 Mobil: 0170 9570413	enaeve@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie